

7.1 Geschäfts- und Rahmenbedingungen

a) Konjunkturelle Rahmenbedingungen im IHK-Bezirk Halle-Dessau

Die konjunkturelle Entwicklung im IHK-Bezirk Halle-Dessau war 2022 - wie bereits in den beiden Jahren davor - von Kriseneinflüssen geprägt. Dabei begann das Jahr mit der Erwartung eines Auslaufens der Corona-Pandemie hoffnungsvoll. Die Wirtschaft wurde aber schon im Februar durch den Angriff Russlands auf die Ukraine in eine weitere Krise gestürzt. Der Krieg und seine Folgen prägten den Konjunkturverlauf im gesamten Jahr und darüber hinaus.

Die Wirtschaftssanktionen und der Stopp der russischen Gaslieferungen über die Pipelines nach Deutschland verstärkten den bereits 2021 zu beobachtenden Anstieg der Energiepreise und damit die Kostenbelastung der Unternehmen. Dies schlug sich auch in den Konsumentenpreisen nieder: Die jährliche Inflationsrate lag ab September 2022 in Deutschland über 8 Prozent.

Die Auswirkungen auf die regionale Wertschöpfung sind dabei durch die Vorkrisenjahre verzerrt. Das Bruttoinlandsprodukt in Sachsen-Anhalt lag in der ersten Jahreshälfte 2022 preisbereinigt um 4,5 Prozent über dem Vorjahreszeitraum, der noch stark von Corona-Einschränkungen und Lieferengpässen geprägt war. Das Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen stieg sogar um 13,9 Prozent, was den rasanten Preisanstieg widerspiegelt.

Die steigenden Preise trafen zuerst die produzierenden Bereiche Industrie und Baugewerbe. Hier ging die konjunkturelle Stimmung bereits zu Jahresbeginn in Folge verschlechterter Gewinnlage zurück. In der Industrie im IHK-Bezirk Halle-Dessau sank die Zahl der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten von Januar bis November 2022 um 9 auf 326 und die Zahl der Beschäftigten lag mit 59.127 um 0,7 Prozent unter dem Wert des Vorjahreszeitraumes. Der Umsatz hingegen stieg im Zuge der Preisentwicklung um 40,1 Prozent auf 34,3 Mrd. Euro, der Auslandsumsatz um 41,0 Prozent auf 10,9 Mrd. Euro. Im Bauhauptgewerbe sank die Zahl der Betriebe um 5 auf 160 und die Beschäftigtenzahl um 1,0 Prozent auf 8.559. Der Umsatz legte trotz Preisanstieg nur um 4,6 Prozent auf 1,2 Mrd. Euro zu. Die Auftragseingänge waren ab der Jahreshälfte hier deutlich rückläufig.

Mit zunehmender Überwälzung stieg auch der Kostendruck in den nachgelagerten Wirtschaftsbereichen Handel, Dienstleistungen, Verkehr und Gastgewerbe. Diese hatten zu Jahresbeginn zuerst noch von dem Wegfall der Corona-Maßnahmen profitiert. Im dritten Quartal gab es aber auch hier angesichts hoher Inflation, Verbraucherzurückhaltung und der drohenden Kostenbelastung durch Gasnotstand im Winter sehr schlechte Stimmungswerte.

Bei der Unternehmensentwicklung besteht zwar immer noch die Verzerrung aus der Corona-Zeit - die Situation normalisiert sich aber leicht. Die Gewerbeanmeldungen im IHK-Bezirk stiegen 2022 leicht an und lagen mit 5.541 auch wieder über der Zahl der Gewerbeabmeldungen von 5.464. Im Ergebnis stieg auch die Zahl der Mitgliedsunternehmen der IHK Halle-Dessau nochmal leicht an und ist zum 31. Dezember 2022 mit 53.430 Hauptsitzen um 146 höher als vor Jahresfrist.

Die konjunkturelle Stimmung unter den Mitgliedsunternehmen war, abgesehen von den erwähnten unterschiedlichen Zeitpunkten, einheitlich von Kostensteigerungen und Gewinnrückgängen geprägt. Das Konjunkturklima verschlechterte sich somit zum Vorjahr überall. Der Tiefpunkt dabei wurde im dritten Quartal markiert, als sich Belastungen und Risiken verstärkten. Zum Jahresende entspannte sich Stimmung etwas, bleibt aber weiterhin eher schlecht (IHK-Geschäftsklima: -1,8 Punkte). Angesichts der weiterhin bestehenden Probleme bleibt der Ausblick auf das Jahr 2023 ebenfalls pessimistisch (Saldo der Geschäftserwartungen: -32,5 Prozentpunkte).

b) Inhaltliche Schwerpunkte der IHK-Arbeit

Der gesetzliche Auftrag der IHK umfasst drei Säulen:

- Die IHK vertritt das wirtschaftspolitische Gesamtinteresse ihrer Mitgliedsunternehmen gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit.
- Außerdem übernimmt sie im Interesse der Wirtschaft hoheitliche Aufgaben vom Staat und ersetzt so staatliche Fremdverwaltung durch Selbstverwaltung. Beispielsweise stellt sie für Exportunternehmen wichtige Bescheinigungen aus: Außenwirtschaftsdokumente wie Ursprungszeugnisse oder sog. Carnets für eine vorübergehende Verwendung von Waren im Ausland. Im Sachverständigenwesen sorgt die IHK mit dafür, dass die Wirtschaft auf besonders sachkundige, persönlich geeignete Sachverständige zurückgreifen kann. Und in der beruflichen Aus- und Weiterbildung nimmt die IHK Prüfungen als Selbstverwaltungsorganisation im staatlichen Auftrag ab und sichert so die hohen Ausbildungs- und Qualitätsstandards der deutschen Wirtschaft.
- Mit einem vielfältigen Leistungsangebot macht sich die IHK darüber hinaus für den Erfolg ihrer Mitgliedsunternehmen stark. Sie stellt Dienstleistungen und Informationen bereit, die sich einzelne Unternehmer aus Zeit- und Kostengründen nur schwer zu vergleichbaren Konditionen am Markt beschaffen könnten.

In der IHK fungieren die ehrenamtlich gewählten Unternehmensvertreter in der IHK-Vollversammlung als „Parlament der regionalen Wirtschaft“. Sie befinden über wirtschaftspolitische Positionen, den Umfang des IHK-Leistungsangebots und natürlich den Wirtschaftsplan, die Höhe der Mitgliedsbeiträge sowie die Gebühren für hoheitliche Leistungen. Im Jahr 2022 tagte dieses höchste Gremium der IHK vier Mal.

Politische Interessenvertretung für die regionale Wirtschaft

So forderte die Vollversammlung der IHK Halle-Dessau beispielsweise die Bundesregierung im Oktober 2022 in einem Positionspapier eindringlich auf, die Energieknappheit als wahre Ursache für die explodierenden Strom- und Gaspreise wirksam zu bekämpfen und konsequent alle Kapazitäten vorbehaltlos auszuschöpfen. Denn mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine am 24. Februar 2022, die damit einhergehenden Sanktionen und den gestoppten Gaslieferungen war die Energieversorgung in Deutschland plötzlich akut gefährdet. Die explodierenden Strom- und Gaspreise stellen seitdem die Unternehmen in Sachsen-Anhalt vor enorme Herausforderungen. In den repräsentativen IHK-Konjunkturumfragen gaben - über alle Branchen hinweg - vier von fünf Unternehmen an, Energie- und Rohstoffkosten seien das größte Risiko für ihren wirtschaftlichen Erfolg. Besonders die in Ostdeutschland über lange Zeit gewachsene energieintensive Industrie, zudem eng verflochten, trifft das hart.

Die Energiekrise war deshalb eine wichtige Aufgabe für die politische Interessenvertretung im Jahr 2022. Die IHK Halle-Dessau setzte sich dafür ein, dass eine nachhaltige Energieversorgung klimafreundlich aber eben auch verlässlich und bezahlbar ist, um negative Auswirkungen auf die regionale Wirtschaft zu beschränken: Sie plädierte darin, neben Atom- und Kohlekraftwerken auch deutsche Schiefergasvorkommen durch moderne und umweltverträgliche Frackingverfahren zu nutzen. Im Bereich der Erneuerbaren Energien sollen bürokratische Hürden beseitigt und gesetzliche Verfahrensschritte gestrafft werden, um den Netzausbau und auch den Ausbau von Windkraft- und Photovoltaikanlagen spürbar zu beschleunigen.

Ende November 2022 trat die IHK Halle-Dessau zudem gemeinsam mit drei weiteren gewerblichen Kammern aus Ost und West in einer ganzseitigen Zeitungsanzeige in der Frankfurter Allgemeinen dafür ein, „asymmetrische Belastungen“ durch die Energiepolitik in der Strom- und Gaskrise zu beseitigen. Eingebettet waren die energiepolitischen Forderungen in einen Friedensappell: Die um sich greifende Kriegsrhetorik solle abgerüstet sowie mehr und vorrangig über Frieden gesprochen werden, so die Forderung. Diese Aktion stieß in Politik und Medien auf zum Teil scharfe Kritik, wurde aber von der Unternehmerschaft sehr positiv aufgenommen.

Wahrnehmung hoheitlicher Aufgaben

Im Jahr 2022 konnten die Prüfungen in der Aus- und Weiterbildung nach zwei Pandemie Jahren wieder ohne Einschränkungen stattfinden. 3.316 Azubis haben in der Aus- und Weiterbildung ihre Prüfung abgelegt, hinzu kamen 240 Fortbildungsabsolventen. Auch die Azubi-Zahlen stiegen im Jahr 2022 wieder und die Corona-Delle ist fast aufgeholt. Für das Ausbildungsjahr 2022/23 registrierte die IHK Halle-Dessau 3.838 neu abgeschlossene Ausbildungsverträge - genau 1 Prozent mehr als noch im Jahr 2021.

Trotz der vielen Hiobsbotschaften und wirtschaftlichen Unsicherheiten im Jahr 2022 halten die Unternehmen im südlichen Sachsen-Anhalt erfreulicherweise weiter an ihrer hohen Ausbildungsbereitschaft fest. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 2022 aber auch wieder mehr abgeschlossene Ausbildungsverträge vorzeitig aufgelöst: Mit 1.084 Verträgen von insgesamt 8.487 erreichte die Zahl wieder das Vor-Corona-Niveau. Dies liegt vor allem daran, dass das Sicherheitsbewusstsein der Jugendlichen, das zu Beginn der Pandemie vorherrschend war, sich inzwischen gelegt hat. Und auch entstandene Wissenslücken infolge von ausgefallenen Berufsorientierungsmaßnahmen oder Präsenzunterricht konnten nicht direkt geschlossen werden.

Da während der Pandemiejahre die Berufsorientierung in den Schulen kaum und in den Betrieben nur eingeschränkt stattfinden konnte, engagierte sich die IHK Halle-Dessau auch im Jahr 2022 für eine bessere Orientierung. Mit ihrer Kampagne „überflieger-werden.de“ wies sie auf zielgruppengerechten Kanälen auf die verschiedenen Angebote hin.

Serviceangebote für Unternehmen

Während der „Corona-Zeit“ hatte die IHK ihren Mitgliedsunternehmen wertvolle Hilfe in Form des Corona-Informations- und Beratungsservice mit eigenem Onlineportal, Telefon-Hotline und Online-Seminaren angeboten. Nach dem Ende der coronabedingten Einschränkungen hat die IHK ihre Serviceangebote für die Unternehmen der Region wieder intensiviert. Die IHK hat damit begonnen, die Unternehmer wieder intensiver und gezielter über die IHK-Angebote zu informieren, u. a. über ihren Newsletter oder die Mitgliederzeitschrift „Mitteldeutsche Wirtschaft“.

Aber auch die persönliche Ansprache wurde verstärkt, nachdem die pandemiebedingten Einschränkungen Zug um Zug weggefallen sind. So fand etwa im Sommer 2022 der „Begrüßungsabend“ für neue IHK-Mitglieder erstmals wieder als Präsenzveranstaltung statt – und war gut besucht. Die IHK lädt jedes neue Mitgliedsunternehmen zu dieser persönlichen Vorstellungsrunde ein und sendet eine Broschüre mit ihrem Leistungsangebot mit.

Um die Organisation von Serviceveranstaltungen weiter zu professionalisieren, wurde 2022 die neue Software „Sweep“ eingeführt. Damit soll u. a. ein besseres, d. h.: gezieltes Einladungsmanagement möglich werden. Im gleichen Zug wird der E-Mail-Verteiler für die entsprechenden Angebote ausgebaut.

Neben den - typisch für neue Software - auftretenden „Kinderkrankheiten“ kam erschwerend hinzu, dass die IHK ab August 2022 Opfer einer Cyberattacke wurde. Über Wochen hinweg war die IHK in ihrer Kommunikation lahmgelegt. Teile des onlinegestützten Serviceangebots wie etwa Informationsfilme zum unternehmerischen Praxiswissen standen nicht mehr zur Verfügung. Der Aufbau alternativer Informationswege zog sich bis ins Jahr 2023 hin.

7.2 Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

Vermögenslage

Das Bilanzvolumen zum 31. Dezember 2022 ist gegenüber dem Vorjahr um 3.356,7 TEUR auf 36.608,9 TEUR gesunken. Diese Entwicklung ist sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite infolge der Rückzahlung einer Sicherheitsleistung eingetreten: Im Rahmen der Aussetzung der Vollziehung eines IHK-Beitragsbescheides aus dem Jahre 2016 wurde ein gezahlter Sicherheitseinbehalt in Höhe von 3.511,6 TEUR sowohl im Umlaufvermögen (Guthaben bei Kreditinstituten) als auch unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen. Nach abschließenden höchstrichterlichem Urteil (BFH) wurde die Sicherheitsleistung im Februar 2022 an das Mitgliedsunternehmen zurückerstattet, so dass sich beide Bilanzpositionen entsprechend verringert haben.

Die Abnahme des Anlagevermögens bei gleichzeitiger Erhöhung des Umlaufvermögens resultiert aus der im Wirtschaftsplan 2022 enthaltenen „Umwidmung“ von Geldanlagen, in Folge derer 4.683,0 TEUR vom Anlage- in das Umlaufvermögen verschoben wurden.

Ertragslage

Die Ertragslage ist wesentlich durch die IHK-Beiträge (11.117,0 TEUR) geprägt. Sie tragen mit 74,4 Prozent zu den Betriebserträgen bei. Davon entfallen 5.703,9 TEUR (51,3 Prozent) auf die Umlagen und 5.413,0 TEUR (48,7 Prozent) auf die Grundbeiträge. Die zweitgrößte Erlösposition sind die Gebühren mit 2.673,9 TEUR, die die IHK für hoheitliche Aufgaben erhebt; größte Posten hierunter bilden die Gebühren für die Betreuung von Ausbildungsverhältnissen und für die Abnahme von Prüfungen in der Aus- und Fortbildung. Auf Gebühren entfallen gut 17,9 Prozent der Betriebserträge.

Insgesamt lagen die Betriebserträge in Höhe von 14.933,9 TEUR um 1.053,5 TEUR über dem Planwert und um 770,7 TEUR über denen des Vorjahres. Bei den Erträgen aus IHK-Beiträgen ist der erwartete „Corona-Effekt“ nicht eingetreten; die Beitragskorrekturen sind ausgeblieben. Mit Blick auf die sonstigen betrieblichen Erträge waren - im Vergleich zum Vorjahr - erhöhte Zuwendungen von öffentlicher Seite, bedingt durch die neue Initiative „Abschluss und Anschluss - Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss“ (Bildungsketten-Vereinbarung), ausschlaggebend.

Unter den Betriebsaufwendungen bilden der Personalaufwand und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit 6.967,4 TEUR bzw. 5.484,3 TEUR die größten Posten. Von dem Personalaufwand entfallen auf Gehälter 5.432,5 TEUR. Die weiteren Personalaufwendungen mit 1.534,8 TEUR entfallen auf Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung. Der übrige Betriebsaufwand verteilt sich auf den Materialaufwand (1.513,1 TEUR) und die Abschreibungen (640,8 TEUR).

Die positive Planabweichung des Betriebsaufwandes (1.960,1 TEUR) setzt sich im Schwerpunkt wie folgt zusammen: Die Verzögerungen (etwa drei Monate) bei der Baumaßnahme „IHK-Gebäude in Dessau-Roßlau“, welche nun im Jahr 2023 fertiggestellt wird, führte zu geringeren Aufwendungen für Instandhaltung und Wartung für Grundstücke und Gebäude. Zudem wurde aufgrund der Cyber-Attacke auf die IHK-Organisation insgesamt weniger Budget für Digitalisierungsprojekte durch die IHK DIGITAL GmbH, Berlin abgerufen. Darüber hinaus werden die Zahlungen für deren entwickelte Neuleistungen seit 2022 aktivisch abgegrenzt: Da diese für die künftige Leistungserbringung durch die IHKs verwendet werden, sind die Kosten über die Mindestdauer der Bereitstellung (in der Regel fünf Jahre) aufzuteilen. Außerdem machte es die Pandemie erforderlich, dass viele Veranstaltungen in anderen Formaten (digital statt in Präsenz) angeboten werden. Hierdurch sind weniger Aufwendungen für die Reisetätigkeiten der IHK-Mitarbeiter sowie Bewirtungs- und Repräsentationskosten als erwartet angefallen. Zudem konnten geplante Werbemaßnahmen für das Projekt „Bildungsketten“ im Wesentlichen erst im Folgejahr durchgeführt werden. Damit liegt die IHK insgesamt mit 1.770,3 TEUR unter dem geplanten Wert für die sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Die Betriebsaufwendungen liegen mit 589,1 TEUR über Vorjahresniveau (2022: 14.605,5 TEUR | Vj: 14.016,4 TEUR). Die Erhöhung wurde durch folgende Einmaleffekte verursacht: Die Kosten für die Baumaßnahme in Dessau-Roßlau sind im Wesentlichen im Geschäftsjahr 2022 angefallen. Weiterhin kam es zu erhöhten Aufwendungen für Umzugsmaßnahmen und die Anmietung sowie Errichtung der Interimsunterbringungen im Zuge der Baumaßnahme in Halle (Saale). Ebenso die Erarbeitung/Fortschreibung des „IHK-Handelsatlas 2022“ hat zu dieser Entwicklung beigetragen.

Das Finanzergebnis in Höhe von -145,2 TEUR liegt mit 45,3 TEUR unter dem geplanten Wert (-190,5 TEUR). Die Abweichung, auch gegenüber dem Vorjahr, ist auf gesunkene Aufwendungen für die Aufzinsung von Rückstellungen - insbesondere der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen - zurückzuführen.

Die Mehrerträge sowie die Minderaufwendungen führten zu einem deutlich verbesserten Jahresergebnis: Der mit -2.896,5 TEUR geplante Jahresfehlbetrag wurde um 3.058,9 TEUR unterschritten. Das Jahresergebnis 2022 beträgt somit 162,4 TEUR. Unter Hinzurechnung des Ergebnisvortrages aus dem Vorjahr (2.628,8 TEUR) sowie dem Abbau des Sonstigen Eigenkapitals (401,7 TEUR) erzielt die IHK Halle-Dessau im Geschäftsjahr 2022 einen Bilanzgewinn in Höhe von 3.192,9 TEUR.

Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2022 ergibt sich auf Basis des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit von -2.455,2 TEUR und des Cashflows aus der Investitionstätigkeit von 4.074,7 TEUR eine Erhöhung des Finanzmittelbestandes um 1.619,5 TEUR auf 18.386,8 TEUR. Dabei wirken sich beim Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit - im Vergleich zum Vorjahr und Plan - vor allem die Abnahme der Verbindlichkeiten im Zuge der Rückzahlung einer Sicherheitsleistung aus (Hintergrund: Aussetzung der Vollziehung eines IHK-Beitragsbescheides aus dem Jahre 2016). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit enthält Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen, in immaterielles Anlagevermögen sowie in das Finanzanlagevermögen - aber auch die Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Umlaufvermögens durch die Verschiebung von Geldanlagen vom Anlage- in das Umlaufvermögen, wodurch letztlich ein positiver Cashflow erzielt wurde.

Im Rahmen des Finanzmanagements wird unter Berücksichtigung des Finanzstatuts insbesondere auf ausreichende Sicherheit geachtet; nicht Renditeerzielung, sondern Substanzsicherung steht dabei im Vordergrund. Einzelheiten hierzu werden in der entsprechenden „Richtlinie für Geldanlagen der IHK Halle-Dessau“ geregelt. Dabei ist die Anlage der Mittel an der Fristigkeit der Verpflichtungen auszurichten.

Investitionen

Die IHK Halle-Dessau hat im Berichtsjahr im Wesentlichen in Sachanlagen (453,1 TEUR) investiert, davon sind 370,6 TEUR für die Anlagen im Bau im Zusammenhang mit der Instandsetzung bzw. Modernisierung der IHK-Hauptgeschäftsstelle in Halle (Saale) angefallen. Außerdem wurden Anschaffungen in Finanzanlagen (56,2 TEUR) und Software (99,0 TEUR) getätigt, unter Letzterem vor allem für die Einführung eines Dokumentenmanagement-Systems.

7.3 Personalbericht

Der Personalbestand umfasste im Geschäftsjahr 2022 im Jahresdurchschnitt (vier Stichtage jeweils zum Quartalsende) insgesamt 111 Mitarbeiter als Kernpersonal (Vj: 112 Mitarbeiter). Diese minimale Verringerung beruht hauptsächlich auf der zeitlich versetzten Nachbesetzung von freiwerdenden Stellen, vor allem durch kurzfristige Austritte und Engpässe am lokalen Arbeitsmarkt.

Die IHK ist nicht tarifgebunden und richtet sich nach ihren finanzwirtschaftlichen Grundsätzen, welche im Dezember 2020 (mit Wirkung zum 1. Januar 2021) neu gefasst wurden. Diese dokumentieren auch wesentliche Eckpunkte der Personalwirtschaft, u. a. Personalplanung, -gewinnung und -entwicklung sowie Vertragsbedingungen (inklusive Gehaltsfindung sowie Altersversorgung).

Die allgemeinen Arbeitsvertragsbedingungen wurden zum 1. Januar 2020 neu gefasst. Zudem war mit Wirkung zum 1. Juli 2021 eine Dienstvereinbarung zur Regelarbeitszeit und zu den Gehaltsanpassungen 2020 bis 2022 in Kraft getreten. Diese regelt verbindlich den Umgang mit der im Jahr 2020 ausgesetzten Gehaltsanpassung: Demnach erfolgte ab dem Jahr 2021 wieder die reguläre Anpassung gemäß Großem Tarifindex des Statistischen Bundesamtes (für 2022 mit 1,3 Prozent ab 1. Juli 2022). Zusätzlich wurden weitere Anpassungen vorgenommen: 0,2 Prozent ab 1. Oktober 2021 sowie 0,2 Prozent ab 1. März 2022. Außerdem beträgt die Regelarbeitszeit seit 1. Juli 2021 einheitlich 40 und seit dem 1. Juli 2022 39 Wochenstunden.

Die Vergütung orientiert sich grundsätzlich an einer hausinternen Vergütungsrichtlinie unter Berücksichtigung entsprechender Qualifikationen, Anforderungen der Tätigkeit sowie Erfahrungswissen. Die IHK hat als familienfreundlicher Arbeitgeber Teilzeitwünschen der Beschäftigten weitgehend entsprochen, sofern zwingende betriebliche Gründe dem nicht entgegenstanden. Im Rahmen der Personalentwicklung hat die IHK zudem durch Bildungsgutscheine die allgemeinen Qualifizierungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten der Mitarbeiter unterstützt. Weiterhin hat die IHK familienfreundliche und flexible Arbeitszeitmodelle ("mobiles Arbeiten") in besonders liegenden Einzelfällen angeboten.

Im September 2022 wurde zudem eine Dienstvereinbarung zur Umsetzung der Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über kurzfristig wirksame Maßnahmen geschlossen. Durch die gültigen Vorgaben zur Energieeinsparung wurden im Winter 2022/23 die Raumtemperatur in den Büroräumen gesenkt und die Warmwasserversorgung eingeschränkt.

7.4 Prognosebericht

Der Erfolgsplan 2023 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 1.620,2 TEUR ab. Daraus ergibt sich im Vergleich zum Jahresabschluss 2022 (Erfolgsrechnung) eine voraussichtliche Ergebnisverschlechterung (Jahresergebnis) um 1.782,6 TEUR. Diese resultiert hauptsächlich aus einem verringerten Betriebsergebnis aufgrund gesteigener Betriebsaufwendungen.

Die Erträge im Wirtschaftsplan 2023 setzen sich im Wesentlichen aus Mitgliedsbeiträgen (11.600,0 TEUR) sowie ferner aus Gebühren (2.671,6 TEUR) zusammen; hinzukommen öffentliche Fördermittel (451,7 TEUR). Die Höhe der Grundbeiträge und die Grundbeitragsstaffelung sowie der Hebesatz der Umlage sind im Wirtschaftsplan 2023 unverändert.

Die im Erfolgsplan 2023 ausgewiesenen Aufwendungen (Personal- und Sachaufwendungen sowie Zinsen und Steuern) liegen bei 16.782,1 TEUR.

Im Jahr 2023 sind Investitionen von insgesamt 4.245,0 TEUR (Plan 2022: 899,2 TEUR) geplant; vorwiegend für Anzahlungen im Zusammenhang mit dem Bauvorhaben in Halle (Saale). Der für das Jahr 2023 erforderliche Liquiditätsbedarf kann durch die bereits vorhandenen finanziellen Mittel sichergestellt werden.

Im Zeitpunkt der Abfassung des Prognoseberichts liegen keine Anhaltspunkte für Planabweichungen vor. Die detaillierte Hochrechnung (Forecast 2023) erfolgt nach Abschluss des 2. Quartals 2023.

7.5 Chancen- und Risikobericht

Die Aufgaben einer IHK lassen sich grundsätzlich nicht ohne jedes Fehlerrisiko erfüllen. Dadurch können finanzielle Belastungen und Imageschäden einer IHK entstehen, wobei ein pflichtwidriges Unterlassen einem fehlhaften Tätigwerden gleichsteht. Zusätzlich ist die finanzielle und wirtschaftliche Situation der IHK Halle-Dessau untrennbar mit der konjunkturellen Lage im IHK-Bezirk verbunden, da das Beitragsaufkommen unmittelbar von der Ertragslage der Mitgliedsunternehmen abhängt.

Bei der Erfassung eines eventuell auf die IHK Halle-Dessau einwirkenden Risikopotenzials ist daher nicht nur auf handels- oder gesellschaftsrechtliche Zuordnungskriterien abzustellen. Es ergeben sich vielmehr u. a. auch steuerliche Risiken, Risiken im Bereich des Zuwendungsrechts und auch politische Risiken. Den entsprechenden Risiken sollte grundsätzlich mit einer adäquaten Bildung von entsprechender zweckgebundener Vorsorge und einer ausreichenden Liquiditätsausstattung Rechnung getragen werden. Darüber hinaus sollte den Risiken insbesondere durch die Entwicklung von Qualitätsstandards für wesentliche Produkte, die ständige Verbesserung des IHK-Managementsystems sowie durch den Einsatz eines Risikomanagementsystems begegnet werden.

Das Risikomanagement beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit Risiken im Zusammenhang mit der Tätigkeit der IHK. Die Rechtsgrundlage zur Einrichtung eines Risikomanagementsystems bei der IHK Halle-Dessau stellt § 15 Abs. 4 des Finanzstatuts dar. Danach ist die voraussichtliche Entwicklung der IHK mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken zu beurteilen und zu erläutern.

Die IHK Halle-Dessau verfügt über ein rein kaufmännisch orientiertes Risikomanagementsystem im Rahmen von Wirtschaftsplanung und Planvollzug. Nach dem Abschluss der Risikoinventur wurden zunächst die wesentlichen Handlungsfelder ermittelt. Die Weiterentwicklung dieses Risikomanagementsystems ist in Arbeit.

Zur Identifizierung und Bewertung möglicher Risiken setzt die IHK Halle-Dessau seit 2016 eine webbasierte Risikoerfassungssoftware ein, die auch eine Datenübertragung an die Rechnungsprüfungsstelle ermöglicht. Anhand der speziell auf den Aufgabenbereich der IHK abgestimmten Risikofelder sowie Schadenskategorien/-klassen werden insbesondere monetäre Einzelrisiken erfasst.

Für jedes bestehende Risiko werden eine spezifische Risikobeschreibung und die Berechnungsannahmen hinterlegt. Außerdem wird eine Einschätzung über die Höhe des Schadensausmaßes in Euro kammerpezifisch jeweils in drei Ausprägungen „Minimum“, „erwartet“ und „Maximum“ vorgenommen und zwingend erfasst. Des Weiteren ist eine Eintrittswahrscheinlichkeit auszuwählen. Dafür stehen fünf Wahrscheinlichkeitsintervalle zur Auswahl: sehr gering (<10 Prozent), gering (10-25 Prozent), mittel (25-50 Prozent), hoch (50-75 Prozent), sehr hoch (>75 Prozent). Weiterhin wird berücksichtigt, inwieweit zwischen den einzelnen Risiken Korrelationen bestehen, also das Eintreten eines Risikos die Eintrittswahrscheinlichkeit eines anderen Risikos verändert.

Mithilfe des Risiko-Tools kann eine detaillierte Risikoprognose mittels eines anerkannten Simulationsverfahrens vorgenommen werden, um die zureichende Höhe der Risikovorsorge zu bestimmen. Diese Vorsorge dient dem Ausgleich ergebniswirksamer Schwankungen. Die Simulation ist ein in der Wirtschaft anerkanntes Verfahren und kommt in Unternehmen aller Branchen vielfach im Bereich des betrieblichen Risikomanagements zum Einsatz. Vor allem Unternehmen aus dem Finanz- und Versicherungsbereich arbeiten mit dieser Simulationsmethode zur Bestimmung der Höhe ihres zentralen Risikoausmaßes im Hinblick auf regulatorische Anforderungen an das

(Mindest-)Risikokapital. Diese Risiken dürfen nicht bereits durch den Wirtschaftsplan, Rückstellungen, Versicherungen oder andere zweckgebundene Vorsorgen abgedeckt sein.

Letztlich werden die Risiken im Rahmen einer Kostenschätzung in Bezug auf den möglichen Schaden bewertet und einer Eintrittswahrscheinlichkeit zugeordnet. Außerdem wird zwischen Einmalrisiken und wiederkehrenden Risiken unterschieden.

Die Risikolage ist jährlich neu zu analysieren und zu bewerten. Dabei ist unter Berücksichtigung von aktuellen Erkenntnissen zu überprüfen, ob

- a) neue Risiken aufzunehmen sind,
- b) Risiken in der erfassten Form nicht mehr existent sind,
- c) bei bestehenden Risiken sich die individuelle Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. Schadenshöhe geändert hat und
- d) die jeweilige Risikodeckungsmasse anzupassen ist.

Zudem sind Risiken, die sich planerisch konkret/periodengerecht (z. B. wegen hoher Eintrittswahrscheinlichkeit) erfassen lassen, möglichst als solche in den Wirtschaftsplan einzustellen, oder es sind - bei überjährigen Aufwendungen - hierfür gesonderte zweckgebundene Vorsorgen zu bilden.

Die Risikoprognose ist insbesondere für den Ansatz der Risikovorsorge ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems der IHK Halle-Dessau. Zur Bestimmung des Risikoausmaßes wird unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeit eine gewichtete Schadenssumme ermittelt. Anschließend wird über ein statistisches Verfahren ein Simulationsergebnis berechnet, das die wahrscheinlichste maximale Schadenshöhe zur Bestimmung der entsprechenden Vorsorge darstellt. Hierbei wird ein Konfidenzintervall von 95 Prozent verwendet.

Im Ergebnis wird für das Geschäftsjahr eine wertmäßige Risikoprognose in Höhe von 4.562,0 TEUR ermittelt. Dieses ermittelte Risikopotential stellt die Obergrenze für die Risikovorsorge dar, welche zum 31. Dezember 2022 mit insgesamt 3.861,9 TEUR dotiert war. Damit ergibt sich ein Abdeckungsgrad von 85 Prozent.

Risiken, die den Bestand der IHK Halle-Dessau gefährden bzw. die Entwicklung wesentlich beeinträchtigen können, bestehen damit derzeit nicht.

Als *Chancen* im Sinne des vorliegenden Chancen- und Risikoberichtes werden künftige Entwicklungen und Ereignisse gesehen, die zu einer für die IHK Halle-Dessau positiven Prognose- und Zielabweichung führen können.

Die Digitalisierung der Wirtschaft ist ein Treiber von Produktivität, Innovationen und neuen Geschäftsmodellen. Für diesen Veränderungsprozess bedarf es entsprechender Investitionen in die digitale Infrastruktur, in adäquate Datensicherheits- und Datenschutzkonzepte und in entsprechende Qualifikationen bei den Beschäftigten. Die IHK Halle-Dessau wird diese Entwicklung im Verbund mit anderen IHKs vorantreiben, um Gestaltungsspielräume und die Chancen der Digitalisierung optimal nutzen zu können.

Das von der Vollversammlung verabschiedete Projekt „Stärkung der IHK-Selbstverwaltung“ dient dem Ausbau des Angebots von Print- und Online-Informationen für die IHK-Mitglieder und umfasst nicht zuletzt eine Intensivierung der Unternehmensbesuche. Hierin liegen Chancen, die Akzeptanz und Wahrnehmbarkeit der IHK bei ihren Mitgliedsunternehmen weiter zu erhöhen.

Weiterhin wurde von der Vollversammlung auch das Projekt „Stärkung der dualen Ausbildung“ bestätigt. Dabei geht es im Wesentlichen um eine verstärkte Werbung für die Berufsausbildung. Hierdurch besteht die Chance, die Qualität der Ausbildungsbetreuung zu verbessern.

Zum Jahresanfang 2020 gab es ein weiteres Urteil des Bundesverwaltungsgerichts, welches insbesondere die Thematik „Rücklagen und Nettoposition“ zum Gegenstand hatte. Dadurch wurden

der IHK weitere Maßstäbe und Kriterien zur Zulässigkeit von Vermögensbildung aufgegeben. Vor diesem Hintergrund wurde durch die Vollversammlung im September 2020 die Neufassung des Finanzstatuts mit Wirkung ab 1. Januar 2021 beschlossen.

Zusätzlich hat die Corona-Pandemie ab März 2020 für viele Unternehmen und IHKs außergewöhnliche Herausforderungen mit sich gebracht. Deren Auswirkungen sind noch immer nicht im vollen Umfang abschätzbar, so dass sich die konkreten Effekte insbesondere auch für die Haushaltssituation der IHK erst in den nächsten Jahren zeigen und messbar machen werden.

Als wesentliches finanzielles Einzelrisiko sind die aktuellen Auswirkungen des russisch-ukrainischen Krieges auf IHK-Beiträge und Gebühren sowie den korrespondierenden Aufwendungen zu nennen. Bei den IHK-Beiträgen liegt das Risiko für das Geschäftsjahr 2023 in steigenden Stundungen und Zahlungsausfällen sowie in sinkenden Gewerbesteuervorauszahlungen. Durch die großen Unsicherheiten im Hinblick auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung könnten Unternehmen Fortbildungen und Ausbildungen zurückfahren.

Die IHK Halle-Dessau sowie die gesamte IHK-Organisation war im August 2022 von einem Cyberangriff betroffen. Infolgedessen war die gesamte IT-Infrastruktur über mehrere Wochen umfassend eingeschränkt. Die Arbeitsfähigkeit des Hauses wurde stufenweise innerhalb von mehreren Wochen im Wesentlichen wieder hergestellt. Im Nachgang wird strategisch eine dauerhafte Erhöhung des Sicherheitsniveau anvisiert. Außerdem wird die Möglichkeit einer Versicherungslösung in Form einer Cyberversicherung intensiv geprüft.

Ebenso stellt der Ende 2022 begonnene Umbau der IHK-Hauptgeschäftsstelle eine Herausforderung dar. Hierbei soll ein Umfeld für ein modernes und zukunftsorientiertes Arbeiten geschaffen werden.

7.6 Zuwendungsbericht

Die IHK Halle-Dessau gibt unter den Voraussetzungen der Zuwendungssatzung und -richtlinie freiwillige Leistungen an Stellen außerhalb der IHK, die unter Beachtung der gesetzlichen Aufgaben und den Grundsätzen des staatlichen Haushaltsrechts zur Erfüllung bestimmter Zwecke erfolgen. Insgesamt wurde 2022 ein Volumen von 50,4 TEUR bereitgestellt. Darunter fielen u. a. Unterstützungen an die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, die Hochschule Merseburg und die Hochschule Anhalt im Rahmen des Deutschlandstipendiums, die regionalen Kreise der Wirtschaftsjunioren im IHK-Bezirk sowie die Kreiswirtschaftskammer Most.

7.7 Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

Halle (Saale), 10. Mai 2023

gez. Prof. Dr. Steffen Keitel
Präsident

gez. Prof. Dr. Thomas Brockmeier
Hauptgeschäftsführer